



Der Todesmarsch von Taxöldern jährt sich zum 75. Mal

Zeitzeugen erinnern sich an das letzte grauenvolle Kapitel des Zweiten Weltkriegs. Mit Stolpersteinen will man der Toten gedenken.

SEITE **4**

Technikerlebniszentrum

Das alte Magazingebäude könnte wieder zum Leben erwachen.

SEITE **11**

Hoffnung in der Corona-Krise

Die Bürgerhilfe unterstützt Bedürftige schnell und unbürokratisch.

SEITE **17**

Eine neue Ortsmitte entsteht nach den Ideen der Bürger

Im Rahmen des Denkmalkonzepts entscheiden die Bodenwöhrer mit. Ziel ist ein klimaneutraler Ort mit Lebensqualität.

SEITE **14**



Georg Hoffmann

Liebe Leserinnen und Leser unseres Hammerblattes,

mit dem ersten Hammerblatt im Januar konnten wir Ihnen ein wunderbares Werk mit vielen Eindrücken und Informationen aus unserer Gemeinde vorstellen. Schnell ist die Zeit vergangen und wir haben für Sie die zweite Ausgabe aufbereitet. Es ist immer wieder faszinierend, wie viel sich in einem Zeitraum von nur drei Monaten bewegt und verändert. Das Jahr 2020 kommt aus dem Winter heraus in den Frühling, die wohl farbenfroheste Zeit eines Jahres. Wir haben die Chance ergriffen, in Bodenwöhr ein Bildungszentrum für Berufe aus dem technischen und handwerklichen Bereich zu gründen. Wir alle drücken fest die Daumen, dass unsere gemeinsame Bewerbung aus Landkreis Schwandorf und Gemeinde Bodenwöhr und den verbundenen Partnern einen Erfolg hat.

Die Ergebnisse aus unserem kommunalen Denkmalkonzept liefern uns die Grundlagen zur Entwicklung der Ortsmitte. Aber mehr will ich Ihnen nicht vorwegnehmen. Genießen Sie die Informationen aus der zweiten Auflage unseres Hammerblattes. Wir haben für Sie wieder einen spannenden Mix aus Informationen, ernstesten Themen und vielen Bildern zusammengestellt – Bilder und Texte, die Ihnen hoffentlich ein Lächeln ins Gesicht zaubern und Ihre Gedanken etwas ablenken.

Wir alle durchleben gerade eine Zeit, welche sich mit Worten nur schwer beschreiben lässt. Von heute auf morgen ist unser Leben ein völlig anderes. Und trotzdem schränken wir uns etwas ein, achten wir verstärkt auf Hygiene und den Schutz der eigenen Gesundheit und die unserer Mitmenschen, aber reagieren wir nicht mit Panik oder sinnlosen Hamsterkäufen. Halten wir zusammen und helfen wir denjenigen, welche ohne Unterstützung Schwierigkeiten bekommen würden.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Gesundheit für die kommende Zeit. Viel Freude beim Lesen und dieses Mal mit Frühlingsgrüßen

Ihr



Georg Hoffmann
Bürgermeister



Foto: Stock © Jörg Lantelme

KOMMUNIKATION 10
Der Breitbandausbau für ein schnelles Internet soll mit Speedpipes erfolgen. Das hat der Gemeinderat beschlossen.



TfK – Technik für Kinder e.V.

TECHNIK MACHT SPASS 11
Mit Spannung erwartet man die Entscheidung über ein Technik-erlebniszentrum in Bodenwöhr.



Stock-Foto © Gedsheremeta

ROMANTISCHE HOCHZEIT 12
Ab sofort dürfen Paare im idyllischen Kunst- und Kulturgarten direkt am See heiraten.



Stock-Foto © autofocus

START IN DIE FREILUFTSAISON 13
Bei einer Radtour „erfährt“ man die schöne Landschaft in Bodenwöhr am besten.

IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:

GESCHICHTE

Erschütternde Szenen spielten sich in den letzten Kriegstagen ab. Zeitzeugen berichten. SEITE 4

AUS DEM RATHAUS

Der Gemeinderat hat im ersten Quartal viele wichtige Projekte auf den Weg gebracht. SEITE 8

BREITBANDAUSBAU

Ein Glasfasermasterplan soll den Ausbau in Bodenwöhr zukunftsgerecht vorantreiben SEITE 10

TECHNIKERLEBNISZENTRUM

Im alten Magazingebäude könnte bald ein ganz besonderes Projekt Platz finden SEITE 11

BÜRGER UND SOZIALES

Ab sofort ist eine romantische Hochzeit am Hammersee möglich SEITE 12

FREIZEITTIPP

Auf dem „Bodenwöhrer Radweg“ sieht man Seen und wunderschöne Landschaften. SEITE 13

UMGESTALTUNG ORTSMITTE

Die Ideen des Bürgerforums sollen umgesetzt werden. Ziel ist mehr Lebensqualität. SEITE 14

BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Der Pingartener Porphyry gehört zu den 100 schönsten Geotopen Bayerns. SEITE 16

HILFSAKTION CORONA-KRISE

In Bodenwöhr werden Hilfsbedürftige nicht alleingelassen. Viele Aktionen laufen. SEITE 17

KOLUMNE

Wöhrchen ruft zur Solidarität auf und freut sich über die Welle an Hilfsbereitschaft. SEITE 17

WIRTSCHAFT

Die Geschäfte in Bodenwöhr bieten einen ganz besonders individuellen Service. SEITE 18

KINDERSEITE

Nele Klein aus Neuenschwand hat unser neues Maskottchen „Nixi“ gemalt. SEITE 19

KOMMUNALPOLITIK

Der neue Gemeinderat stellt sich vor. Viele Aufgaben warten auf die 16 Mitglieder. SEITE 20

VERANSTALTUNGEN

Der Frühling kommt und mit ihm viele schöne Aktionen in der Hammerseegemeinde. SEITE 22

REZEPT

Kräuterfrau Monika Ermer gibt Tipps zum Sammeln und verrät ein Rezept. SEITE 24

IMPRESSUM SEITE 26



Foto: Stock © Marek

GEGEN DAS VERGESSEN 4
Vor 75 Jahren, in den letzten Kriegstagen im April 1945, kamen in Taxöldern auf grausame Weise Häftlinge um.



Foto: R. Ahrens

LUSTIGE NIXE 19
Zum Hammersee gehört natürlich eine Seejungfrau, findet Nele und malte unser Maskottchen.



Foto: Stock © Dragana Gordic

BÜRGERHILFE 17
In den schweren Zeiten der Corona-Krise ist nichts mehr, wie es war. Die Hilfsbereitschaft der Bürger allerdings bleibt.



Stock-Foto © Thomas Reimer

VERANSTALTUNGEN 22
Der Frühling kommt und viele Veranstaltungen sind in Bodenwöhr wieder geplant.

Der Todesmarsch von Taxöldern

In den letzten Kriegstagen bewegte sich durch Taxöldern und Bodensühr ein Zug entkräfteter KZ-Häftlinge auf dem Weg von Flossenbürg nach Dachau. 24 Juden fanden hier den Tod. Im April jährt sich dieses Grauen zum 75. Mal. Mehrere Zeitzeugen erinnern sich.

An diesem kalten, nassen 22. April 1945 hält sich Maria Stangl gerade in ihrem Garten in Taxöldern auf, als sie durch Gewehrschüsse aus Richtung Hirschberg aufgeschreckt wird. „Auf oamal hod's hinterm Friedhof knatert“, erinnert sie sich. Gleich darauf musste die damals 19-Jährige miterleben, wie hunderte ausgemergelter, zerlumpter Gestalten unter Drohungen neben der Kirche in Taxöldern vorbeigetrieben wurden – alle völlig ausgehungert und nur in dünner Häftlingskleidung. Einige Kranke werden mühsam mitgezerrt, viele können sich kaum auf den Beinen halten. Der jungen Frau bot sich ein Bild des Grauens. Sobald die Häftlinge zur Seite sehen oder nur die Köpfe drehen, gehen die SS-Aufseher sofort dazwischen oder schlagen mit den Gewehrkolben auf sie ein. Einer anderen Bewohnerin von Taxöldern, der damals 14-jährigen und im Jahr 2020 verstorbenen Mathilde Ziegler, blieb ein Vorfall besonders im Gedächtnis: Als die Entkräfteten den Trog mit den Abfällen für die Hühner beim alten Kreitnerhaus sehen, versuchen sie, dort hinzulaufen und etwas zu bekommen, doch vergebens. Brutal verhindern es die Aufseher und schlagen auf sie ein.

In Schwarzhofen, wo der Zug zuvor durchging, erinnern sich Zeitzeugen ebenfalls an völlig entkräftete Menschen, auch an das Klappern ihrer Holzschuhe auf dem Straßenpflaster. Am Pfarrberg in Schwarzhofen wurden etliche Häftlinge erschossen, bevor sich der Zug weiter Richtung Fuhrn, wo weitere 52 Häftlinge sterben, dann nach Taxöldern und schließlich nach Pingarten bewegte. Anna Hubl (1923 - 2016) aus Taxöldern ging am nächsten Tag mit ihrem Vater und anderen Leuten vom Dorf in die „Grundwies“ (im sogenannten „Grundloch“, gegenüber vom Taxöldener Friedhof). Erschüttert fanden sie dort 13 Leichen – erschossen. Mit Schubkarren fuhr man Nadelstreu heran, um die Toten besser zuzudecken. Hatten sie aus Erschöpfung nicht mehr weitergehen können oder zu fliehen versucht? Kein Augenzeuge hat es gesehen. Elf weitere tote KZ-Häftlinge findet man kurz darauf an der Straße Richtung Pingarten, gegenüber vom „Kegelweiher“. Von den insgesamt 24 Toten tragen 20 eine Häftlingsnummer, vier können niemals identifiziert werden. „Viele Taxölderner hatten später noch Angst davor, im Wald auf Tote zu treffen“, so Anna Hubl. Und in der Tat fanden sich rechts und links des Weges nach Hofenstetten noch Jahre danach zerrissene Jacken und einzelne Schuhe von KZ-Häftlingen.

Von den 2000 Häftlingen kommen letztendlich nur 300 im Zielort Straubing an. Das alles konnte der Taxölderner Mesner und Kirchenpfleger Harald Seidl nach umfangreicher Recherche in Erfahrung bringen. Er hat kürzlich auch persönlich mit der heute fast 95-jährigen Maria Stangl über ihre schrecklichen Erlebnisse sprechen können.

Nach der Befreiung durch die Amerikaner war es üblich, dass die Frauen in den Dörfern die Leichen zu den Friedhöfen bringen und dort begraben mussten. In Taxöldern jedoch, so fand Seidl heraus, waren zu dieser Zeit zwei junge „heimatlose“ Soldaten (wohl aus dem heutigen Polen stammend), die bei der Familie Bockes untergebracht waren und sich dort versteckt hielten. Diese beiden Männer sammelten und exhumierten die verscharrten Leichen, betteten sie in Särgen und begruben sie im Friedhof Taxöldern. Insgesamt waren es 24 Tote. Zur Beerdigung war das ganze Dorf zusammengekommen. Wer nicht freiwillig teilnahm, wurde von den Amerikanern dazu gezwungen. Pater Joseph Busl (geb. 1925) war zu dieser Zeit Kooperator in Fuhrn und ebenfalls bei der Beerdigung anwesend. 75 Jahre nach Ende des Krieges wirkt die NS-Vergangenheit nach. In Flossenbürg wurde erst ab dem Jahr 1995 eine Gedenkstätte errichtet, für die sich die Überlebenden vehement eingesetzt hatten. Das „vergessene KZ“ wird erst seitdem als europäischer Erinnerungsort wahrgenommen. Auch nach der Befreiung starben noch viele ehemalige Häftlinge an den Folgen der Haftbedingungen.

„Wir müssen so viel wie möglich festhalten. Bald gibt es keine Zeitzeugen mehr.“

Harald Seidl,
Kirchenpfleger



Die Opfer des Nationalsozialismus sollen nicht vergessen werden.

Das letzte Kapitel des Zweiten Weltkriegs

Die Hintergründe der Todesmärsche

Ausgangspunkt dieses Zuges mit rund 2000 Häftlingen – übrigens nur einer von vielen Todesmärschen – war am 17. April das Konzentrationslager Flossenbürg. Dort hatte man seit Kriegsbeginn im Jahr 1939 Häftlinge gezwungen, im Steinbruch zu arbeiten. Schlecht gekleidet mussten sie bei jedem Wetter Granitblöcke absprengen, Steine schleppen und Erde abtragen. Kälte, Unfälle, harte Arbeit und die willkürliche Gewalt der Aufseher der SS (Schutzstaffel), die sich als ideologischer Orden und rassische Elite betrachtet, führen zum Tod vieler Häftlinge. Nur wenige überleben diese Strafkommandos. Nach Arbeitsschluss müssen die Gefangenen die Toten zurück ins Lager tragen. Die meisten Häftlinge waren wegen ihrer Herkunft in den Konzentrationslagern gefangen. Die nationalsozialistische Rassenlehre hatte Juden sowie Angehörige anderer Völker und Ethnien zu „Untermenschen“ erklärt. Viele wurden wegen ihrer politischen Überzeugung verfolgt, andere wegen ihres Glaubens. Im KZ Flossenbürg und in seinen Außenlagern befinden sich während des Zweiten Weltkriegs rund 100000 Menschen aus 47 Nationen: 84000 Männer, 16000 Frauen und sogar Kinder. Hinter den Zahlen stehen einzelne Schicksale. Wer waren diese Gefangenen? Woher kamen sie? Von denjenigen, die durch Taxöldern und danach durch Bodenwöhr zogen, erfährt man bis heute keine Namen. Auf einem damaligen Protokoll der Gemeinde Taxöldern steht: „Der Bürgermeister konnte nur die Nummern feststellen.“ Außerdem stehen dort, sorgfältig von der Gemeindeschreiberin Betty Osso notiert, Zahlen wie: 1/20018/5 oder 6/P 82310/10. Weiterhin ist zu lesen: „Vier unbekannte K.Z. Leute“.

Doch warum war der Zug überhaupt unterwegs?

Ab Mitte April, unmittelbar vor Kriegsende, hatte die Auflösung des KZ Flossenbürg begonnen. Die SS wollte die Spuren ihrer Mordtätigkeit verwischen. Man evakuierte insgesamt über 40000 Gefangene aus dem Hauptlager Flossenbürg und aus seinen Außenlagern in Richtung Süden. Mit tagelangen chaotischen Fußmärschen und



Fotos: National Archives Washington / KZ-Gedenkstätte Flossenbürg



Transporten in offenen Güterwaggons versucht die SS, die Häftlinge dem Zugriff der Alliierten zu entziehen. Bis heute ist nicht genau geklärt, welchen Weg der Kolonnenzug von Taxöldern nach Bodenwöhr nimmt, und auch an die Tageszeit kann sich Maria Stangl nicht erinnern. Die Route durch Taxöldern hatte unter anderem über Schirmitz, Wernberg, Altendorf, Schwarzhofen, Fuhrn, Taxöldern, Bodenwöhr, Nittenau, Regensburg und Straubing geführt. In den Beschreibungen der Gedenkstätte Flossenbürg ist die direkte Straße nach Bodenwöhr markiert. „Nachdem jedoch auf der Straße nach Pingarten elf Leichen gefunden wurden und ein Überlebender dieses Todesmarsches sich an den Ort Erzhäuser erinnern konnte, kann man davon ausgehen, dass der Zug – zumindest ein Teil davon – über Pingarten und dann Richtung Bodenwöhr führte“, so Kirchenpfleger Seidl. „Bereits am Tag vorher, also am 21. April 1945, war ein weiterer Todesmarsch an Taxöldern vorbeigekommen“, erfuhr Seidl. KZ-Häftlinge wurden mit der Eisenbahn Richtung Süden transportiert, die mehrmals von amerikanischen Tieffliegern beschossen wurde. Die Dampflokomotive wurde zerstört, viele Häftlinge überlebten diese Angriffe nicht.

➔ Fortsetzung auf Seite 6

Der Todesmarsch von Taxöldern

→ Fortsetzung VON SEITE 5

Mit einer Ersatzlokomotive kam der Zug schließlich in Schwarzenfeld an. Weiter ging es zu Fuß. Der Kolonnenzug teilte sich bei Asbach: Ein Teil ging direkt auf der Straße nach Neunburg, der andere Teil, rund 200 Mann, zuerst Richtung Wackerndorf, bog aber dann nach Taxöldern ab und erreichte Neunburg noch am selben Tag. Dieser Zug wurde von der Taxölderner Bevölkerung nicht bemerkt – er führte wohl auf Waldwegen an dem Ort vorbei. Die Märsche wurden vorwiegend in der Dunkelheit angesetzt, sie sollten von den alliierten Flugzeugen nicht entdeckt werden.

Eine Tafel auf dem alten Friedhof in Bodensühr erinnerte lange Zeit an die Toten des Zweiten Weltkriegs. Darauf stand: „Hier ruhen 27 Opfer des Nationalsozialismus, gestorben 1945. Den Toten zur Ehre! Den Lebenden zur Mahnung.“ Nach Kenntnis des Bodensührers Markus Emig handele es sich dabei um 19 Todesmarschopfer, fünf Insassen einer Pflegeanstalt, die beim Transport nach Bayern verstorben und hier beerdigt wurden, sowie um einen italienischen Gefangenen und zwei russische Kriegsgefangene aus dem Gefangenenlager, das sich auf dem heutigen Fischerhaus-Gelände befand. Im Jahr 1957 fand die Umbettung von 25 dieser Toten auf den KZ-Ehrenfriedhof Flossenbürg statt. Die sterblichen Überreste des italienischen Kriegsgefangenen wurden 1951 exhumiert und in seine Heimat überführt. Der Verbleib des 27. Toten ist ungeklärt, wie Emig herausfand. Insgesamt fanden also 43 Juden hier den Tod.

Die Inschrift auf der Steintafel wurde längst entfernt, die Gründe kennt Bürgermeister Georg Hoffmann nicht. Aber es ist ihm und der Gemeinde Bodensühr ein großes Anliegen, die Toten nicht vergessen zu lassen. Die Fläche am Friedhof Taxöldern, wo die Häftlinge einst beerdigt wurden, ist heute leer. Man hatte sie nach einiger Zeit in den Friedhof Penting umgebet-

tet, von dort schließlich in den Neunburger KZ-Friedhof überführt. Kurz nach diesen Ereignissen, und zwei Wochen vor Kriegsende, erreichten amerikanische Einheiten Flossenbürg. Im Konzentrationslager finden sie nur noch 1500 Häftlinge vor. Die meisten befinden sich in ganz Bayern bei Todesmärschen – dieser Begriff wurde im Nachhinein von den Opfern geprägt und ist in der wissenschaftlichen Literatur ein geläufiger Begriff geworden. Am 26. April jährt sich die Befreiung des KZ Flossenbürg zum 75. Mal.

„Es reicht ein Zündfunke, um dieses Geschehen von damals aufleben zu lassen.“

Georg Hoffmann,
Bürgermeister

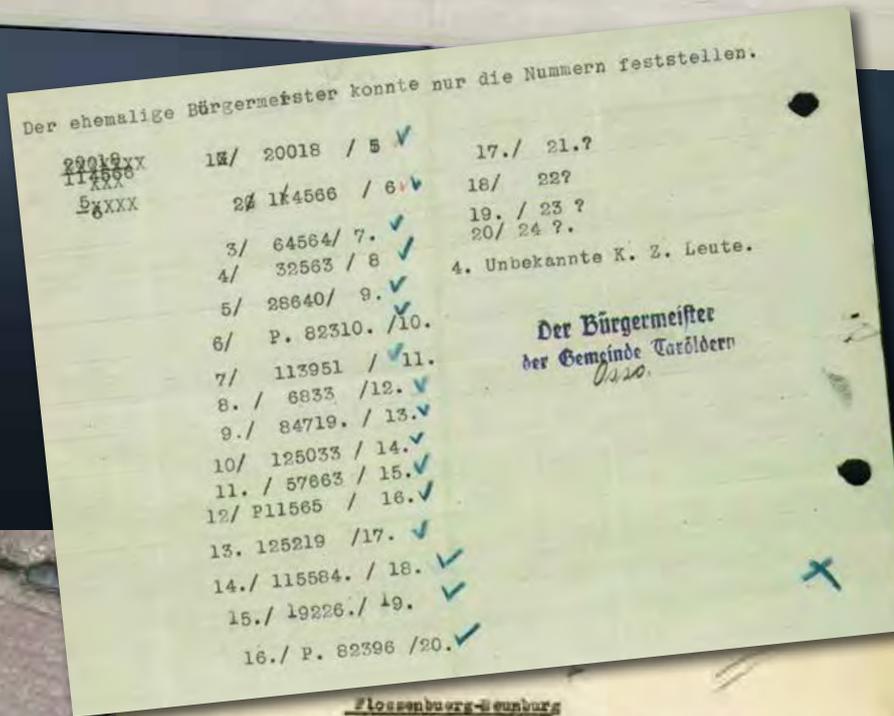
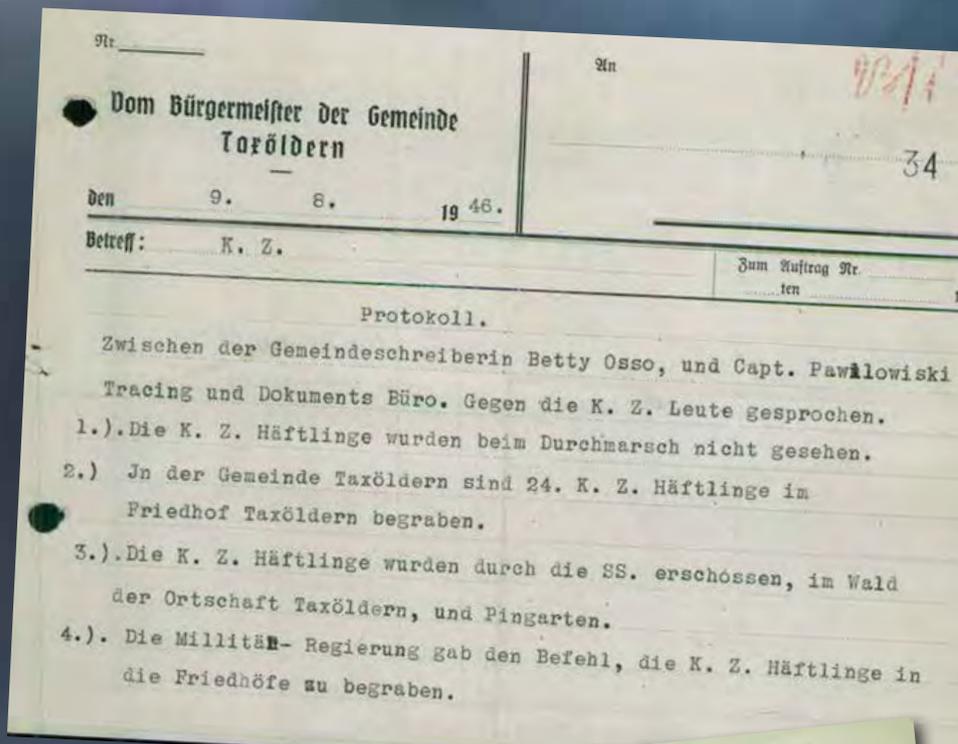


Foto: R. Ahrens

Gedenkfeier und Einweihung eines Mahnmals

Still und friedlich ist es heute am Taxölderner Friedhof, Vögel zwitschern, die Natur erwacht. Durch die hohen Bäume gegenüber im Wald, wo die Häftlinge verscharrt wurden, wirft die Sonne ein Muster auf den Boden und der Wind streicht langsam durch die Blätter. Hier, am Ort des Grauens, sollen nun „Stolpersteine“ eingebracht werden, für jeden Toten einen. „Es ist eine lange Zeit vergangen. Aber dieses Geschehen darf sich nicht wiederholen. An die Toten soll erinnert werden“, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann. Bis heute würden viele Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder ihrer Rasse diskriminiert und geächtet werden, sagt Hoffmann. In jüngster Vergangenheit habe es in Deutschland viele Vorkommnisse gegeben. Wichtig sei auch Aufklärung – die Stolpersteine sowie eine Gedenktafel sollen immer wieder an dieses Grauen erinnern und mahnen und auch stellvertretend für alle Opfer des Nationalsozialismus stehen.

Die Stolpersteine für die 24 unbekannt Opfer sowie eine Gedenktafel sollten eigentlich zum 75. Jahrestag am 22. April in Taxöldern feierlich eingeweiht werden. Leider steht wegen der Corona-Krise noch nicht fest, ob man zu dieser Zeit mit einem öffentlichen Gottesdienst der Toten gedenken darf. Näheres wird die Gemeinde noch bekanntgeben.



Map ref.	Locality	Date	Strength	Victim	Source
M50/233	Flossenbuerg	17.4.45.	750		Suppl 5/4
M50/213	Heustadt	"	"	3	Suppl III/18 21/4/49
F18	Weiden	"	"		Suppl 5/4
F20	Friedl	"	"		" 43/27/4
F20	Reiburg	"	"		"
M50/ U19	Schwarzenfeld	"	600	140	bombed by Luftwaffe Suppl III/18 21/4/49
left the train and partly marched partly were taken by trucks in two columns a) and b) to Reunburg where held and joined here the convoy Flossenbuerg-Reunburg and were liberated with it at Neulauten/Salzbüchl					
M50/ U29	Leunath	21.4.45.	300	40	Suppl III/6
U29	Fahren	"	"	"	"
b) U29	Aebach	"	"	400	"

Stock-Foto©travvlview

Einblick in den Gemeinderat

Im ersten Quartal 2020 hat das Gremium im Rathaus wichtige Entscheidungen getroffen. Ein Auszug gibt einen Überblick.

Hammerseecard mit vielen Vorteilen für Touristen und Gastgeber

Die Gemeinde stellt ab sofort den Gastgebern ein elektronisches Meldesystem zur Verfügung, das die Betreuung der Urlauber verbessern wird. Nach einer Erfassung erhalten die Gäste die Hammerseekarte, mit der sie verschiedene Vergünstigungen und Angebote erhalten – nicht nur in Bodenwöhr und näherer Umgebung, sondern von sämtlichen Leistungspartnern. Auch die Gastgeber profitieren durch Gäste aus anderen Regionen, die durch die Gästekarte auf Bodenwöhr aufmerksam werden und die Angebote hier nutzen.



Das elektronische Meldesystem hat viele Vorteile für Touristen und Gastgeber.

Abwasserkanäle werden untersucht

Die Gemeinde Bodenwöhr betreibt in den Ortsteilen und im Hauptort die Abwasserkanäle im Mischsystem. Nach den immer wiederkehrenden Starkregenereignissen der letzten Jahre hat das Kanalnetz an manchen Stellen im Ortsgebiet seine Kapazitätsgrenze erreicht. Durch eine hydrodynamische Überrechnung sollen nun Brennpunkte im Kanalnetz ermittelt werden. Der Auftrag wurde an das Büro Troßmann in Wackersdorf vergeben.



Preise für Boote bleiben gleich

Eine gute Nachricht für alle Wassersportbegeisterten: Die Leihgebühr für Tretboote, Ruderboote und Stand-up-Paddelboote bleiben in dieser Saison unverändert – obwohl in Bodenwöhr die Preise im Vergleich zu anderen Anbietern im Oberpfälzer Seenland sehr günstig sind. Viele Boote waren zur Umgestaltung des Badeplatzes am Seewinkl am Hammersee vor zwei Jahren neu angeschafft worden.

Der Badeplatz am Seewinkl wurde erst vor zwei Jahren umgestaltet.

Hammersee ohne Blaualgen

Der Kampf gegen die Blaualgen im Hammersee geht weiter. Im Rahmen des Gewässer- und Wegeplans der Flurneuordnung Erzhäuser/Windmais wurde nun in Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Weiden ein Plan erstellt, der nach einer ersten Überprüfung als erfolgversprechend und „vorbildlich“ eingestuft wurde. Es werden Zuschüsse von bis zu 90 Prozent erwartet. So sollen nach einer Planungsphase in diesem Jahr die Bäche wie der Pingartener Graben oder der Grasenbach komplett renaturiert werden und wieder in Schleifen verlaufen dürfen. Eine variable Uferbreite von fünf bis zwölf Metern könnte im Fall eines Starkregens gegen Überschwemmungen wirken. Bislang seien die Bäche in einem solchen Fall oft reißend geworden. Dabei wurden fruchtbare Nährstoffe auch aus unbewirtschafteten Flächen wie Wiesen oder Wäldern ausgeschwemmt und in den See transportiert. Die Äcker sollen außerdem einen Randstreifen aus Gras erhalten und die Gemeinde stellt sogar eigene Felder und Wiesen als Ausgleichsflächen zur Verfügung. Zusätzlich werden an fünf Stellen Absetzbecken in Form von Flutmulden geschaffen werden, die sich bei Starkregen füllen können. Das ist zum Beispiel im Pingarten-Graben oder am Grasenbach der Fall. Im See selbst wurde ein Röhrichtteppich installiert.



Das Schilf am Seeufer nimmt einen Teil der Algen auf und wurde kürzlich „geerntet“. Fotos: Renate Ahrens

Neuer Recyclinghof wird deutlich größer

Bereits im vergangenen Jahr fand die Ausschreibung des neuen Recyclinghofs in der Willi-Illbruck-Straße in Blechhammer statt. Die Firma Seebauer aus Schwarzhofen hat nun mit den Tiefbauarbeiten, die sie zum Preis von rund 300000 Euro durchführt, begonnen. Der Landkreis bezuschusst das Projekt mit 80000 Euro. Der neue Recyclinghof wird mit rund 3000 Quadratmetern deutlich größer als der bisherige werden. In verschiedenen Containern werden künftig Sperrmüll, Holz, Schrott, Elektrogeräte, Kartonaugen, Kunststoffe, Alteisen, Bauschutt, Flach-, Weiß-, Braun- und Grünglas, Dosen sowie Altkleider angenommen sowie eine größere Lagerfläche für Grüngut integriert. Die Fertigstellung ist für Sommer geplant.



Im neuen Wertstoffhof werden lange Wartezeiten der Vergangenheit angehören. Stock-Foto©arantxa Forcada



In Altenschwand entsteht eine Freiflächen-Photovoltaikanlage

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat einen Bauplan für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage, die Johann Riederer errichten will. Auf einer Fläche von rund 14000 Quadratmetern sollen die Module rund zwei Megawatt Strom erzeugen.

Stock-Foto©porectnatur

Dorferneuerung in Alt- und Neuenschwand beantragt

Eine Dorferneuerung mit begleitender Flurneueordnung in den Ortsteilen Altenschwand und Neuenschwand ist immer wieder Thema bei den Bürgern und soll nun beantragt werden. Der Einstieg in diese Verfahren würde helfen, weitere Maßnahmen hinsichtlich der Infrastruktur und Stärkung der Ortsteile voranzutreiben, so das Argument bei der Gemeinderatssitzung im Februar. In der Flur sind Maßnahmen wie Hochwasserschutz, Naturschutz, Bio-Landwirtschaft oder Wege- und Straßenbau geplant. Finanziell unterstützt werden auch Maßnahmen zur Umsetzung ökologischer Maßnahmen zum Projekt Hammersee ohne Blaualgen, das Vermeiden von Bodenerosion oder Reduzieren von Pflanzenschutzmitteln durch Ändern der Bewirtschaftung. Die oft diskutierte Neuaufteilung von Grundstücken, die Größe des Verfahrensgebiets und vor allem welche Maßnahmen als sinnvoll erachtet werden, bestimmt eine eingesetzte Teilnehmergeinschaft aus den Grundstücksbesitzern im festgelegten Gebiet. Sämtliche Maßnahmen können für sich alleine oder im Paket gefördert werden. Für den befürchteten Eigenanteil kann im Verfahren die freiwillige Leistung angerechnet werden. Mit einer gut organisierten Dorfgemeinschaft gab es nach Auskunft des ALE schon Flurneuerungsverfahren, welche zum Abschluss sogar Rückzahlungen erhalten haben. Der Anteil des Staates als Förderprogramm beträgt derzeit 75 Prozent. Die Gemeinde Bodenschwäbe bekommt zusätzlich zehn Prozent ILE Bonus (Integrierte ländliche Entwicklung), da sie in den



letzten Jahren an einem ländlichen Entwicklungskonzept mit weiteren Partnergemeinden teilgenommen hat. Maßnahmen in der Dorferneuerung können ein Dorfgemeinschaftshaus, die Neugestaltung von Spielplätzen, der Erwerb von Grundstücken zur Entwicklung, die Sanierung von Straßen, eine Verbesserung der Verkehrsanbindung oder der Ausbau der Radwege sein. So stärkt man nachhaltig die Dörfer. Die Aufnahme in ein Förderverfahren wäre im Jahr 2023 möglich.

Für beide Verfahren gilt: Nach einem Antrag erfolgt als Erstes eine umfassende Aufklärung durch das Amt für ländliche Entwicklung mit Bürgerworkshops. Diese Information sei zwingende Voraussetzung, so erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann. Anschließend entscheiden die Eigentümer der Grundstücke, ob sie die angedachten Verbesserungen wünschen oder nicht.

Neues Bauland

Die Nachfrage nach Wohnbauland wächst immer mehr, gibt Bürgermeister Georg Hoffmann bekannt. Vor allem Einzel- und Doppelhäuser sind gefragt. Der aus dem Jahr 1994 stammende Bebauungsplan für das Gebiet „Wohnen am Bahnhof“ im Ortsteil Blechhammer sei daher nicht mehr zeitgemäß. Ein neuer Vorentwurf für das 2,3 Hektar große Plangebiet gegenüber dem Bahnhof wurde gebilligt und hat mittlerweile Baurecht.

Für das Baugebiet „Wirtskellerweg/Wegäcker“ in der Ortsmitte, einer Baulücke am Rande bestehender Häuser, wurden ein letztes Mal die Anregungen der Fachbehörden einge-

arbeitet. Wenn alles jetzt planmäßig verläuft, kann der Bebauungsplan nach acht Jahren endlich Baurecht per Satzungsbeschluss erhalten. Ziel sei, im Rahmen der städtebaulichen Nachverdichtung nunmehr auch in dieser Ortslage eine kompakte Baustruktur zu schaffen. Nähere Infos erhält man bei der Gemeinde.



Baugrundstücke sind in Bodenwöhr sehr gefragt.
Plan: Gemeinde Bodenwöhr

Schnelles Internet

Mit Spannung wird von vielen Bodenwöhrern der Breitbandausbau erwartet – viele wünschen sich ein schnelleres Internet.

Bereits im Jahr 2010 hat man in der Gemeinde mit Vorbereitungen begonnen und startete zwei Jahre später mit der Verlegung von Glasfaserleitungen in den Ortsteilen. In den Jahren 2016 und 2017 begann der zweite Ausbauschnitt. Dieses Mal wurden in der Ortsmitte Lücken geschlossen und 109 Glasfaseranschlüsse geschaffen. In den Neubaugebieten, wie in der Ludwigsheide, schraubte man die Geschwindigkeiten im Jahr 2018 schrittweise hoch. „Nun wollen wir den weiteren Weg forcieren und haben kürzlich im Gemeinderat einen Ausbau beschlossen“, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann. Im Februar wurden bei der Sitzung ein „Glasfasermasterplan“ und eine dazugehörige Bitratenanalyse vorgestellt. Ziel sei ein Glasfaserausbau bis in jedes Haus. Allerdings würden noch immer elf Adressen in Weilern auf einen Breitbandausbau warten. Bisher liege noch kein Angebot vor, ebenso nicht für Rathaus und Schule.



Das große Ziel ist ein Glasfaserausbau in allen Ortsteilen. Stockfoto©jörglantelme

Natürlich soll der Ausbau zukunftsgerichtet erfolgen, und zwar mit sogenannten Speedpipes. Das sind Glasfaser-Sammelrohre, die sich vom Ausgangspunkt bis zum Endverbraucher verzweigen. Sie sollen bei allen künftigen Infrastrukturmaßnahmen eingeplant werden, so wurde bei der Sitzung im Februar beschlossen. „Das ist ein echter Mehrwert für die Bürger“, freut sich

Bürgermeister Georg Hoffmann. Zur Unterstützung der Planungen für den Glasfasermasterplan und die Bitratenanalyse werden der Gemeinde Fördermittel in Höhe von 50000 Euro gewährt.

Infos und eine Karte über die aktuelle Erschließung findet man auf der Homepage der Gemeinde:

www.bodenwoehr.de

Technik soll erlebbar werden

Der Landkreis plant ein Technikerlebniszentrum für alle Generationen und favorisiert Bodenwöhr als Standort. Fördermittel bis zu 80 Prozent werden erwartet. Es wäre ein hoher Imagegewinn für den Ort. Davon sind Verantwortliche überzeugt.

Könnte in den leerstehenden historischen Magazinbau des früheren Eisenwerks bald wieder Leben einziehen? Der Landkreis Schwandorf beabsichtigt, für die Förderung der Weiterbildung in jedem Alter noch heuer ein generationenübergreifendes MINT-Projekt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu realisieren. Bevorzugter Standort sei Bodenwöhr, erklärte Franz Pfeffer, Bildungsreferent im Landratsamt Schwandorf, und stellte erste Pläne dem Gemeinderat vor. „Das TEZ soll etwas Exklusives werden. Vergleichbares gibt es nicht“, sagte er. Bis zu 80 Prozent der Kosten, rund 500000 Euro, könnten über Fördermittel bereitgestellt werden. Entsprechende Anträge wurden nun nach Zustimmung des Gemeinderats gestellt.

Dieses Technikerlebniszentrum, kurz TEZ, soll ein ehrenamtlich betreuter Bildungsort werden, an dem durch alle Generationen handwerkliches Können weitergegeben wird. Die Nutzungsmöglichkeiten reichen von Besuchen durch Schulklassen, festen Betreuungsangeboten zum Erleben von Technik und Handwerk bis zu Ferienprogramminhalten oder Angeboten der Erwachsenenbildung. Das TEZ könnte noch in diesem Jahr starten und in den kommenden Jahren nach und nach ausgebaut werden. Herzstück der Einrichtung sollen Werkbänke und Computer sein. Durch Integration des bewährten Reparaturcafés könnten auch andere Gesellschaftsgruppen angesprochen und das Thema Nachhaltigkeit in den Vordergrund gesetzt werden.

Das alte Magazingebäude in der Ortsmitte als Treffpunkt für alle Generationen

Die Gemeinde Bodenwöhr wurde im vergangenen Jahr in das Verfahren des kommunalen Denkmalkonzepts aufgenommen. In einer ersten Stufe wurden wichtige historische Gebäude wissenschaftlich untersucht und in einem größeren historischen Zusammenhang städtebaulich untersucht.

Nicht zuletzt verfüge, so sind alle Verantwortlichen überzeugt, Bodenwöhr über genügend engagierte Ehrenamtliche, die ein solches Projekt unterstützen – zum Beispiel hätten die letzten Rentner aus der Hüttenwerks-Ära Gelegenheit, ihr Wissen weiterzugeben. Der bestehende Bahnhof und neue Mobilitätskonzepte garantieren eine sehr gute Einbindung des Projekts in eine überregionale Erreichbarkeit.

Nach Gesprächen mit der Handwerkskammer, dem Verein „Technik für Kinder“ und der Lernenden Region im Landkreis Schwandorf ist bereits



Technik kann so viel Spaß machen. Die Gemeinde hofft nun auf einen positiven Bescheid, um das „MINT-Projekt“ verwirklichen zu können.
Foto: TFK – Technik für Kinder e.V.



Foto: R. Ahrens

ein Grundkonzept entstanden. Bürgermeister Georg Hoffmann schwebt eine weitere Nutzung vor: In das Magazin, einem zweigeschossigen, langgestreckten Sandsteinbau mit Seeblick, passe außerdem wunderbar ein Bürgersaal. Eine kleine Ausstellung mit frühgeschichtlichen Funden oder Erzeugnissen aus dem Hüttenwerk könnte man ergänzend erstellen.

Im Rahmen des kommunalen Denkmalkonzepts wird das Gebäude, das seit den 1970er Jahren leer steht und Eigentum der Fischerhaus GmbH ist, nun unter die Lupe genommen und eine Machbarkeitsstudie erstellt. Eine rasche Umsetzung dieses MINT-Projekts wäre möglich, wenn das Bundeswirtschaftsministerium und das Landratsamt Schwandorf es Bodenwöhr zuteilt. Gespannt erwartet man die Ergebnisse. „Bodenwöhr hat gute Chancen. Wir am Landratsamt sind begeistert von diesem Standort. Das TEZ wäre ein enormer Imagegewinn für den Ort“, versicherte Pfeffer. Viele Synergieeffekte würden entstehen. Sowohl Vergangenheit als auch Zukunft könnten hier im Technikerlebniszentrum vermittelt werden.



Stockfoto©Ermolaev Alexandr

Heiraten am Hammersee

Trauungen dürfen nun in wunderschöner Ambiente im Kunst- und Kulturgarten direkt am See stattfinden.

Der Hammersee ist bekannt für seine Idylle. Hier, im romantischen Ambiente des Kunst- und Kulturgartens mit direktem Seeblick, dürfen sich Heiratswillige ab sofort das Ja-Wort geben. Das hat der Gemeinderat Bodensee kürzlich entschieden. Viele Brautpaare, so erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann, hätten den Wunsch nach einem besonderen Ort für die Trauung geäußert – und welcher Platz würde sich dafür besser eignen als am Seeufer? Schließlich werden Hochzeiten immer öfter nur noch standesamtlich abgehalten. In Schwandorf zum Beispiel kann man bereits im Freien unter einem Pavillon eines Gasthofs heiraten. Diesen Service bietet die Gemeinde nun auch in Bodensee.

Dazu wurde bereits auf dem kleinen Pflaster-Rondell ein festlicher kleiner Pavillon für das Brautpaar aufgestellt. Die Gäste finden auf den steinernen großen Treppen Platz und können dort die Zeremonie wunderbar verfolgen. Sicher findet man hier besonders schöne Fotomotive. Die Gemeinde stellt außerdem Sitzkissen zur Verfügung. Waschräume befinden sich ohnehin direkt im Kunst- und Kulturgarten.

Bei schlechter Witterung behält sich die Gemeinde vor, in eigenem Ermessen die Trauung in den Sitzungssaal des Rathauses zu verlegen. Die Gebühren für das Brautpaar betragen etwa 250 Euro.

Auskünfte erteilt das Standesamt der Gemeinde Bodensee. Denn vor der Eheschließung muss eine Trauung angemeldet werden, und zwar in dem Ort des Wohnsitzes einer der beiden Verlobten. Die Ehe kann aber dann in jedem Standesamt in Deutschland geschlossen werden.

Paare, die nicht in der Gemeinde Bodensee wohnen, können somit trotzdem hier heiraten. Das Standesamt informiert, welche Unterlagen erforderlich sind für

eine unvergessliche Heirat am Hammersee.

Der Hammersee ist bekannt für seine Ruhe und Idylle und sicher ein wunderbarer Platz zum Heiraten. Stockfoto@dsheremeta



©satura



© Paolese



Foto: R.Ahrens



Stockfoto©aotofocus

Raus in die Natur!

Endlich beginnt wieder die Fahrradsaison. Rund um Bodenwöhr gibt es viele schöne Radwege. E-Bikes kann man im Tourismusbüro ausleihen. Los geht es mit dem leichten „Bodenwöhrer Radweg“.

Vom Ausgangspunkt, dem Gasthof Schießl am Rathausplatz, fährt man am Kriegerdenkmal links Richtung Taxöldern. Man kommt an den Campingplätzen vorbei und erreicht die Ortschaft Taxöldern nach etwa sechs Kilometern. Am Anfang der Ortschaft biegt man links in Richtung Altenschwand ab und nach etwa 2,3 Kilometern kommt man auf die Kreisstraße Altenschwand-Hofensteten. Hier biegt man links ab in Richtung Altenschwand (Vorsicht beim Überqueren, schneller Verkehr). Nach etwa 1,3 Kilometer verlässt man die Kreisstraße am Anfang der Brücke nach rechts, dann biegt man nach etwa 600 Metern links ab. Nach etwa 3,7 Kilometern gelangt man zu den Eckart Werken, fährt an ihnen vorbei und biegt unmittelbar danach links ab. Nach etwa 500 Metern geht es rechts ab, hier quert man die Straße und fährt auf der anderen Seite auf dem Radweg. Den Kreisverkehr überquert man geradeaus, dann kommt man an den schönen Murner See, einem Badesee. Diesen kann man gemütlich auf dem Seerundweg umfahren. Wieder am Kreisverkehr angelangt, fährt man Richtung Wackersdorf und bleibt bis zum nächsten Kreisverkehr auf dem Radweg. Nach dem Kreisverkehr wechselt man durch die Un-

terführung die Straßenseite, die Kartbahn liegt nun links des Wegs. Man folgt der Straße entlang der Kartbahn, am Ende der Straße biegt man rechts auf den Radweg ab. Auf dem Radweg entlang des Innovationsparks (ehemaliges WAA-Gelände) geht es nach Altenschwand (ca. 3,5 Kilometer) – hier trifft man auf die Hauptstraße und biegt in diese halbrechts ein. Man durchfährt den Ort auf dieser Straße, dann überquert man die Kreisstraße (Vorsicht) und erreicht nach etwa 700 Metern Neuenschwand. Dort biegt man links zur Kirche ab und fährt dann auf dem Wasserweg (Straßenbezeichnung) weiter, fährt anschließend etwa 400 Meter und biegt unmittelbar nach dem Sportplatz rechts ab. Nach etwa 20 Metern biegt man am Waldrand links ab und fährt im „Schafgraben“ (gut befestigter Waldweg) bis zur Gemeindeverbindungsstraße Bodenwöhr-Taxöldern. In diese biegt man rechts ein und kommt so zum Ausgangspunkt zurück.

Markierungen: Bodenwöhrer Radweg 1
Oberflächenbeschaffenheit: Nahezu ausschließlich Wald- und Feldwege, für Rennräder nicht geeignet
Ausgangspunkt: Rathausplatz
Strecke: 33 km

Fahrradfahren macht Spaß und ist gesund – auch mit einem E-Bike. Im Tourismusbüro Bodenwöhr können zwei hochwertige E-Bikes ganz einfach ausgeliehen werden und die Tour über viele Fahrradwege kann beginnen. Die unverwechselbare Oberpfälzer Landschaft rund um den ehemaligen Hüttenwerksstandort zeigt sich von ihrer schönsten Seite. Viele Gastgeber verwöhnen die Radler mit regionalen Schmankerln sowie mit internationaler Küche.

Die beiden E-Bike wurden 2018 im Zuge einer Kooperation des Oberpfälzer Walds mit der Firma Cube zu einem vergünstigten Preis angeschafft. Je nach Fahrweise kommt man mit dem E-Bike zwischen 60 und 100 Kilometer weit. Wenn viel Unterstützung eingeschaltet wird, ist der Akku natürlich schneller leer, als wenn er sparsam genutzt wird, bzw. auf flachen Strecken gar nicht.

Die Preise für E-Bikes:

- ½ Tag: 12 Euro
- 1 Tag: 20 Euro
- 3 Tage: 55 Euro
- 5 Tage: 85 Euro

Für jedes E-Bikes muss eine Kautionshöhe von 75 Euro hinterlegt werden.

Informationen rund um den Verleih und über die Ladestationen im Landkreis sowie eine E-Bike-Radkarte gibt es in der Touristinfo Bodenwöhr, Hauptstraße 5, Telefon (09434) 902273, E-Mail: tourismus@bodenwoehr.de

www.bodenwoehr.de

Neue Ortsmitte mit Dorfplatz für mehr Lebensqualität

Beim Bürgerforum im vergangenen Jahr haben die Bodenswährer viele wertvolle Ideen für einen lebenswerten Ort gesammelt. Seitdem hat man sich intensiv Gedanken gemacht, diese umzusetzen.

Bodenswähr ist ein anerkannter Erholungsort und bietet jede Menge Freizeitangebote, einen idyllischen See und eine gute Infrastruktur. Doch das ist erst auf den zweiten Blick erkennbar – denn wer zum ersten Mal nach Bodenswähr kommt, fährt zum Beispiel über eine stark befahrene Straße. Das soll sich nun ändern. Sowohl Bürgern als auch Touristen will man mehr Lebensqualität bieten und hat sich bis zum Jahr 2025 bereits verschiedene Maßnahmen als Ziel gesetzt. Die Ideen dazu wurden beim ersten Bürgerforum im August vergangenen Jahres gesammelt. Gefördert wird Bodenswähr im Rahmen von ISEK (Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung) und KDK (Kommunales Denkmalkonzept). Nach Vorschlag des Architekten Professor Georg Sahner, der das Projekt betreut, soll sich „das neue ISEK“ auf



wenige Schwerpunkte konzentrieren. Wichtiges Thema dabei ist die Ortsmitte, die sehr durch die Staatsstraße geprägt ist. Hier herrschen laut den Experten viele Missstände. Im Jahr 2009 wurde diese Straße begradigt, was allerdings zu erhöhten Geschwindigkeiten führte, vor allem auch des Schwerlastverkehrs. So wurden in einer Woche im Juli vergangenen Jahres 43000 Bewegungen gemessen, darunter 2900 LKW. Die Durchschnittsgeschwindigkeit lag bei 59 Stundenkilometern. Die Straße ist auch deshalb so belastet, weil die Ortsdurchfahrt überregional als Abkürzung betrachtet werde. Außerdem teilt sie die Dorfmitte in vier Teilplätze, die vollkommen voneinander geteilt seien, so bemängeln die Experten. Es gebe keine Fußgängerüberquerungshilfe und keine Fahrradwege und auch der ruhende Verkehr sei nicht gut gelöst.

Die Verlegung der Durchgangsstraße nach Süden sei eine wichtige Maßnahme und könne viele Probleme lösen. Abhilfe müsste auch ein barrierefreier Umbau der Straße inklusive einer Überquerungshilfe schaffen, außerdem die Verkehrsberuhigung durch Verlangsamung des Verkehrs und durch eine Verkehrsinsel. So könne ein größerer und sonniger Platz mit Bürgerfunktionen entstehen und Parkplätze könnten Ordnung schaffen. Die Einmündung in die Ludwigsheide sollte neu gestaltet und in das Konzept eingebunden werden;

Einkaufsmöglichkeiten und ein Wochenmarkt könnten die Ortsmitte beleben.

Eine bessere Identifikation der Bürger mit ihrem Ort erfolge durch ein neues Bürgerhaus mit Bildungsangeboten und öffentlichen Einrichtungen des Rathauses. Wichtig seien auch eine Anbindung der Ortsmitte an den Hammersee und die Integration der Produktionsstrukturen Fischerhaus und Brauerei Jacob in das Gesamtkonzept. Man erwartet hohe Zuschüsse – nämlich bis zu 80 Prozent. Bei allen Maßnahmen sollen die historischen Gebäude nicht vernachlässigt werden. Denn eine „heimatbezogene Zukunftsplanung“ könne nach den Richtlinien des KDK nur dann gelingen, wenn die historischen Grundlagen ermittelt und erkannt worden seien.

Markante Gebäude wie der alte Schießl-Gasthof und die Kirche prägen die Ortsmitte. Leider geht aber auch eine stark befahrene Straße mitten durch. Das soll sich ändern.

Die Ludwigsheide wird aufgewertet



Die Ludwigsheide wurde in den letzten Jahren sehr in Mitleidenschaft gezogen. Außerdem fehlen Parkplätze, vor allem in den Sommermonaten für die Badegäste. Fotos: R. Ahrens

Der Ausbau der Ludwigsheide mit einem zusätzlichen Radweg, einem Gehweg und einem geordneten Konzept für den ruhenden Verkehr wurde bereits im ISEK-Konzept im Jahr 2015 unter erste Priorität eingestuft und soll im nächsten Jahr verwirklicht werden. Ein Parkplatz in Größe von 3000 Quadratmetern an der Schnittstelle zum Badeplatz wird errichtet. Außerdem soll der ruhende Verkehr der Anlieger geregelt werden, damit die Zufahrt zu den Campingplätzen reibungslos verlaufen kann. Noch in diesem Jahr werden die Planungen durchgeführt.

Bürgerforum:

Der Termin für das nächste Bürgerforum, bei dem man sich eine rege Beteiligung aus allen Ortsteilen wünscht, wird rechtzeitig auf der Homepage der Gemeinde und in der Tagespresse bekanntgegeben.

Auf dem Weg in ein klimaneutrales Bodewöhr

Bürgerforen in Bodewöhr, die auch in Zukunft stattfinden werden, sollen die Identifikation der Bürger mit der Gemeinde und die Meinungsbildung fördern. Sie sind ausdrücklich keine Entscheidungstermine, sondern steigern die Kommunikation – dadurch entstehe mehr Vertrauen, Offenheit und Transparenz. Zum Beispiel könnten Aspekte wie Infrastruktur, Energieeffizienz oder Regenwassermanagement diskutiert werden.

Vor allem ökologische und klimaneutrale Maßnahmen waren den Bodewöhrern beim Bürgerforum im August vergangenen Jahres am Herzen gelegen. Wichtig ist den Planern auch ein Mobilitätskonzept in Bodewöhr. Dazu gehört neben der Verkehrsberuhigung die Integration der Mikromobilität und der E-Mobilität. Das sei ein erster Schritt in Richtung CO₂-neutrale Ortsmitte. Denn das neue Leitbild und die Arbeitshypothese für das Grobkonzept lautet: „Klimaneutrales Bodewöhr – bürgerfreundlich und sympathisch“. Bodewöhr könne laut Sahner gar eine „Herzeige-Gemeinde bei Klimaneutralität“ werden.





Foto: R. Ahrens

Wie ein Spiegel liegt der kleine, idyllische See inmitten der Gesteinsformationen. Hier kommt man zur Ruhe.

Ein beeindruckendes Zeugnis der Erdgeschichte

Der Pingartener Porphyry im ehemaligen Steinbruch gehört zu Bayerns schönsten Geotopen. Vor 100 Jahren wurden hier noch Gesteine abgebaut.

Malerisch liegt der kleine See inmitten von Felsen in der Sonne. Eine ganz besondere Stille herrscht hier – als ob man spüren kann, wie alt diese Gesteinsformation schon ist. Nicht umsonst wurde dieser Ort in Pingarten in die Liste „Bayerns schönste Geotope“ aufgenommen. Bei einem Spaziergang erfährt man die Schönheit dieser Natur, und im Sommer kann man hier auch baden.

Eigentlich ist der Begriff Porphyry fälschlicherweise gegeben worden. Dieses Geotop erschließt einen Teil der sogenannten „Erzhäuser Arkose“. Durch eine Verwechslung mit einem ähnlich aussehenden vulkanischen Gestein erhielt es den Namen „Porphyry“. Eigentlich bezeichnet das Wort „Porphyry“ magmatisch entstandene Gesteine.

Vor 300 Millionen Jahren prägte hier noch ein Faltengebirge die Landschaft, das durch Wind und Wetter immer mehr abgetragen wurde. Dieser Schutt war wegen des trockenen Klimas rot gefärbt, was ihm den Namen „Rotliegendes“ gab. Da die Rotliegend-Segmente in Pingarten ähnlich wie Porphyre aussehen, bezeichnete man sie so. Tatsächlich handelt es sich um eine „Arkose“, so lautet die geologische Bezeichnung für einen Sandstein, der aus Feldspat, Quarz

und Gesteinsbruchstücken besteht. Der heute aufgelassene Steinbruch bei Pingarten, einem kleinen, idyllischen Ortsteil von Bodewöhr, ist bayernweit der einzige größere Aufschluss in Rotliegend-Sedimenten und besitzt daher Seltenheitswert.

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Gesteine in Erzhäuser und Pingarten intensiv abgebaut und als Eisenbahnschotter genutzt, bis Granit bevorzugt wurde. Erstmals erwähnt wurde Pingarten im Jahr 1166.



Foto: Gemeinde Bodewöhr

Lage: Auf der Staatstraße Richtung Neunburg gelangt man nach Pingarten. Das Geotop befindet sich etwa 400 Meter südöstlich von Pingarten in der Straße „Am Kolm“ und ist ausgeschildert.

Besonderheit: Das Bayerische Landesamt für Umwelt hat auf der Liste der „Bayerns schönste Geotope“ den Porphyry auf Platz sechs gesetzt. Ausgewählt wurden die insgesamt 100 Geotope wegen ihrer Schönheit, Seltenheit, Eigenart oder ihres hohen wissenschaftlichen Wertes.

Helfen und helfen lassen

Der Verein
Bürgerhilfe e.V.
unterstützt in der
CORONA-KRISE

Eine Welle der Hilfsbereitschaft ist bereits eingegangen. Vereine wie zum Beispiel die Jugendgruppe der Feuerwehr Alten- und Neuenschwand beteiligen sich daran, und natürlich die Bürgerhilfe, die alle Angebote nun gebündelt hat.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist die Bürgerhilfe verstärkt im Einsatz, um Menschen vor allem mit der Versorgung mit Lebensnotwendigem zu unterstützen.

Der Verein hat folgende Bitten: Damit wir uns und unsere Mitmenschen schützen, ist der direkte Kontakt soweit möglich zu vermeiden.

Für Einkaufsfahrten bitte einen Einkaufszettel erstellen. Die Waren werden die Helferinnen und Helfer dann an die Haustür oder Wohnungstür bringen. Denken Sie an Ihren Schutz und waschen

Gemeinsam mit Verbänden, Behörden und Organisationen wollen die Verantwortlichen in Bodenwöhr alles tun, um den Menschen in der Corona-Krise zu helfen, sei es nun mit konkreter Unterstützung oder auch mit Beratung.

Sie sich nach jedem Kontakt gründlich die Hände. Gründliches Reinigen mit Seife ist in der Regel ausreichend.

Begleitetes Fahren wird die Bürgerhilfe auf das Notwendigste beschränken, zum Beispiel Fahrten zum Arzt.

Alle Bürger, die helfen möchten, zum Beispiel beim Gassigehen mit Hunden, wenden sich bitte an die Bürgerhilfe. Sollte jemand von Mitbürgern wegen einer Hilfsaktion angesprochen werden, bitte zunächst direkt an die Bürgerhilfe wenden.

Hilfesuchende und auch Menschen, die helfen wollen, wenden sich an info@buengerhilfe-bodenwoehr.de oder an Koordinator Günter Makolla, Telefon 0175 49 55 565 (8.30 bis 21 Uhr), gerne auch über WhatsApp.



Stock-Foto©Dragana Gordic

Die Corona-Krise wird zur Bewährungsprobe für die Bürger. Alle sollen ihren Beitrag leisten.

Zentrale Anlaufstellen:

- Kassenärztlicher Notdienst: In der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen, Telefon: 116 117
- Uniklinikum Regensburg: Das UKR bietet unter der Rufnummer (0941) 944 5000 eine telefonische Beratung für Menschen mit unklarer Symptomatik, um eine mögliche Coronavirus-Infektion abzuklären.
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: Das LGL hat eine Coronavirus-Hotline unter (09131) 6808 5101
- Für Unternehmer: Ein Soforthilfe-Hotline ist bei der Regierung der Oberpfalz eingerichtet unter (0941) 5680 1141, Corona-Bürgertelefon am Landratsamt: 09431 471-150



Wöhrchens Wörtchen

Auf meinem sonnigen Plätzchen hier am Seewinkel ist der Frühling da. Vögel zwitschern und Blumen blühen. Wie wunderschön! Und doch habe ich mich gewundert. Denn die die wenigen Spaziergänger, die hierherkommen, wirken so bedrückt. Von einem Virus haben sie gesprochen, und dass man jetzt aufpassen müsse – auch aufeinander. Das klingt schlimm. Lange musste ich darüber nachdenken, denn so etwas habe selbst ich als steinaltes Seeungeheuer noch nicht erlebt. Aber man redet auch über Aktionen für Menschen, die Hilfe brauchen, zum Beispiel beim Einkaufen. Nachbarn helfen sich und stehen sich bei. Und das gibt doch viel Mut.

Macht weiter so und haltet zusammen, über alle Parteigrenzen hinweg. Ihr habt ja jetzt auch einen neuen Gemeinderat gewählt – und der muss unbedingt eine Einheit bilden. Denn die Bodenwöhrer, die zu mir kommen, sind verunsichert und machen sich Sorgen. Plötzlich ist die Welt ganz anders, sehr klein. Nichts ist mehr, wie es war.

Viele ältere Bürger haben kein Internet oder sind vielleicht nicht über Facebook erreichbar. Bitte helft ihnen. Und ihr, liebe Senioren, traut euch, um Hilfe zu bitten! Die Bürgerhilfe zum Beispiel macht das gerne.

Eine perfekte Lösung für alles gibt es in diesem Ausnahmezustand wohl nicht. Geduld ist gefragt, und Rücksichtnahme. Diese Krise ist eine Chance, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und zu spüren: Wir sind nicht allein. Besucht mich, wenn ihr wieder dürft. Auch ich werde erst mal alleine bleiben. Passt auf euch auf – und auf die Anderen!

Euer Wöhrchen
Seeungeheuer

Einkaufen macht hier Spaß

Die schönen kleinen Geschäfte in Bodenwöhr legen viel Wert auf individuelle Beratung und einen umfassenden Service. Immer wieder lassen die Inhaber sich etwas Besonderes für die Kunden einfallen.

Für eine schöne Haut

Regina Schmid bietet in ihrem Kosmetikstudio im Heideweg 46 eine Rundum-Betreuung für eine schöne Haut. Dazu gehört natürlich eine bedarfsgerechte Pflege für Gesicht, Hände, Dekolleté, Augen und Füße. Bei einem ausführlichen Beratungstermin erstellt Regina Schmid individuelle Hautbildanalysen mit aktivem Anti-Aging-Programm und Sonnenschutz. So erhält man die Haut frisch und attraktiv. Außerdem bietet die Expertin verschiedene Parfüms sowie Make-up-Beratung zu verschiedenen Anlässen und tolle Tricks für Zuhause, auch als Workshop mit bis zu sechs Teilnehmern. Für alle Neukunden ist der Beratungstermin kostenlos. Infos erhält man unter Telefon 0151/56000161.



Foto: Lombagine Sand



Foto: G. Hoffmann

Leckeres Eis in der Ortsmitte

Bereits im vergangenen Jahr haben Federico und sein Team sehr zur Freude der Bodenwöhrer und Touristen in der Hauptstraße die Eisdiele „Cremagelato“ eröffnet. Viele verschiedene Eissorten gibt es zur Auswahl, und eine ist leckerer als die andere. Großzügige und gemütliche Sitzplätze, auch im Außenbereich, laden zum Verweilen und Genießen ein. Geöffnet ist täglich außer am Montag. Natürlich gibt es das Eis auch zum Mitnehmen. Bürgermeister Georg Hoffmann durfte heuer das erste Eis des Jahres probieren und war begeistert. Federico und sein Team freuen sich auf viele Gäste.



Foto: Heinrich Kiel

Die Hammerseepraline

Die Region rund um Bodenwöhr ist bekannt für den See und für leckere Heidelbeeren. Dies inspirierte Konditormeisterin Astrid Seitz, Inhaberin der Confiserie Criollo in Taxöldern, für die Zutaten der neuen „Hammerseepraline“. Köstlich ist sie geworden – zart schmilzt die weiße Schokolade, die mit

grün-blauem Puder bestäubt ist, das das Wasser des Sees darstellen soll. Innen begeistert eine Füllung aus fruchtigen Heidelbeeren. Die Gemeinde wird die Pralinen zum Beispiel bei Jubiläen verschenken, und natürlich kann man sie auch bei Astrid Seitz im Geschäft kaufen. Wie viele ihrer feinen Pralinenkreationen wurde auch die Hammerseepraline bereits vom Deutschen Konditorenverband mit Gold prämiert. Telefon: 09434 203584

Artgerechte Nahrung für einen gesunden Hund

Die neue Pfotenwirtschaft am Seeblick 11 bietet alles, was das Hundeherz begehrt und die Vierbeiner gesund bleiben lässt. Eine große Auswahl an hochwertiger Nahrung wie getreidefreies Trocken- und Nassfutter, Fleisch in Dosen, biologisch-artgerechte Rohfütterung sowie natürliche Kauartikel wie Rehohren und hochwertige Öle und Zusätze ist vorhanden. Inhaberin Jana Diedrichs ist selbst begeisterte Hundebesitzerin und züchtet sogar seit einigen Jahren Golden Retriever. Auf Wunsch erstellt die Tierliebhaberin und Expertin individuelle Ernährungspläne und gibt wertvolle Tipps. Telefon: 09434 202050



Foto: Denise Jostwerth

Für einen besonderen Tag

Der Kauf eines Brautkleides ist eine wichtige Entscheidung im Leben einer Frau. Im neuen „BrauT Traum“ in Bodenwöhr, Am Hammersee 7, findet jede Braut ihr Traumkleid – ob als Prinzessin, in Fit- and Flare, Empire oder A-Linie, ob schlicht oder verspielt, elegant oder frech, V-Rücken oder Turtleneck. In entspannter und gemütlicher Atmosphäre hilft Inhaberin Denise Jostwerth der Braut, das perfekte Kleid zu finden. Der Bräutigam bekommt übrigens das individuell gestaltete Hemd nach Maß. Neu im Sortiment sind außerdem Schuhe und Umstandsmode. Eine Anprobe ist jederzeit nach vorheriger Absprache möglich unter der Telefonnummer 0152 – 05712020.



Foto: J. Diedrichs

Mit Seejungfrau Nixi das Hammerblatt entdecken

„Nixi“ ist das neue Maskottchen des Hammerblatts. Nele (6) hat sie gemalt und nun dafür einen Preis bekommen. Am liebsten wäre Nele nämlich selbst eine Seejungfrau.

Liebe Kinder, in der ersten Ausgabe des Hammerblatts haben wir euch aufgerufen, ein Bild von unserem neuen Maskottchen zu malen, das durch die Seiten des Hammerblatts führen wird. Aus den Einsendungen hat nun Bürgermeister Georg Hoffmann das Gewinnerbild ausgewählt. Gemalt hat es die sechsjährige Nele Klein aus Neuenchwand. Sie hatte sich überlegt, so erzählt sie, welches Maskottchen für Bodensee am besten passen würde und sofort eine Idee: Natürlich muss es eine Seejungfrau sein! Denn Nele schwimmt selbst für ihr Leben gerne im Hammersee. Sie hat bereits das Seepferdchen und sogar schon das Bronze-Schwimmabzeichen. „Am liebsten wäre ich selbst eine Seejungfrau“, sagt die Erstklässlerin begeistert und freut sich auf die Badesaison und auf das Schwimmen im See zusammen mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Noah. Und schließ-



lich liegt ja am Ufer des Hammersees bereits eine gestrandete Seejungfrau – ganz bestimmt ist das nicht das einzige Fabelwesen in Bodensee.

Wenn ihr, liebe Kinder, das nächste Mal am See seid, haltet doch mal Ausschau! Vielleicht trifft ihr auch eine kleine Seejungfrau.

Unser Maskottchen jedenfalls soll „Nixi“ heißen, so hat sich Nele überlegt. Bürgermeister Georg Hoffmann übergab Nele nun ihren Preis, das Spiel des Jahres 2019. „Du kannst stolz sein, das hast du gut gemacht“, lobte der Bürgermeister Nele. Natürlich hat Nele das Spiel sofort daheim ausprobiert. Und, habt ihr Nixi schon im Hammerblatt entdeckt? Mit ihren langen blonden Haaren und ihrem Fischschwanz sieht sie sehr entzückend aus. Sicher werden wir noch viel Spaß mit ihr haben. Viel Vergnügen!

Nele Klein bekam vom Bürgermeister Georg Hofmann im Rathaus den Preis für das Siegerbild. Foto: R. Ahrens



Notfall-Kinder-geldzuschlag

Um Eltern und ihre Kinder in der Corona-Zeit zu unterstützen, hat das Bundesfamilienministerium den Notfall-KiZ gestartet. Berechnungsgrundlage für den Notfall-KiZ ist der letzte Monat vor der Antragsstellung.

Die Ausbreitung des Corona-Virus stellt viele Familien vor große organisatorische und finanzielle Probleme: Eltern müssen wegen Kita- und Schulschließungen die Betreuung ihrer Kinder selbst organisieren, können ihrer Arbeit nicht in vollem Umfang nachgehen, sind in Kurzarbeit oder haben wegen ausbleibender Aufträge gravierende Einkommenseinbußen.

Um Familien mit kleinen Einkommen zu unterstützen, hat das Bundesfamilienministerium deshalb den Notfall-KiZ gestartet. Damit unterstützt das Bundesfamilienministerium Familien, in denen der Verdienst der Eltern nicht für die gesamte Familie reicht. Die Berechnungsgrundlage für den KiZ war bisher das Durchschnittseinkommen der letzten sechs Monate.

Für den Notfall-KiZ wird nun der Berechnungszeitraum deutlich verkürzt. Ab April müssen Familien, die einen Antrag auf den KiZ stellen, nur noch das Einkommen des letzten Monats vor der Antragstellung nachweisen. Diese Regelung soll befristet bis zum 30. September 2020 gelten.

Genauere Informationen findet man auf: www.bmfsfj.de/kiZ



Der neue Gemeinderat freut sich auf viele



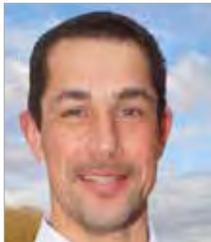
Albert Krieger
FWG
Geschäftsführer,
Altenschwand



Tobias Grün
FWG
Stationsleiter,
Bodenwöhr



Christian Lutter
FWG
Elektroingenieur,
Blechhammer



Martin Heinfling
CSU
Beamter



Carina Hoffmann
CSU
Landschaftsgärtnerin,
Altenschwand



Harald Bauer
CSU
Mittelschullehrer,
Windmais



Stefanie Reiger
CSU
Bürokauffrau,
Warmersdorf



Michael Weindler
CSU
Metallbaumeister,
Bodenwöhr

Alle sechs Jahre werden in Bayerns Kommunen die politischen Vertreter bestimmt.

In Bodenwöhr gibt es vier Fraktionen und insgesamt 16 Gemeinderäte – und seit der Wahl im März auch einige neue Gesichter.

spannende Aufgaben zum Wohl der Bürger



Hans Fritsch
FWG
 Polizeibeamter,
 Altenschwand



Alois Feldmeier
BLB
 Versicherungsmakler,
 Bodenwöhr



Alfred Brosig
BLB
 Geschäftsinhaber,
 Blechhammer

Ergebnis der Gemeinderatswahl

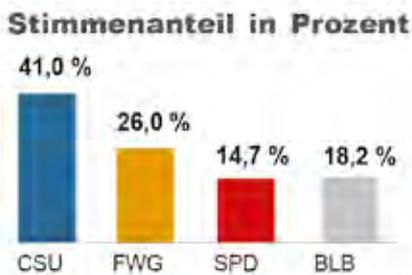
Wahlbeteiligung: 55,8 %



Kurt Pöll
BLB
 Mittelschullehrer,
 Erzhäuser



Michael Mulzer
SPD
 Spengler,
 Warmersdorf



(Quelle: Gemeinde Bodenwöhr, Stand: 18.03. 2020)



Stefan Rauch
SPD
 Immobilienverwalter,
 Taxödern



Andreas Seitz
CSU
 Projektingenieur,
 Pingarten



Walter Spirk
CSU
 Wasserwart,
 Blechhammer

Fotos: FWG Fostudio Schwarz, CSU Georg Hoffmann, BLB Hubert Süß, SPD Eva Steinberger

DA IST WAS LOS ...

Das zweite Quartal 2020 im Überblick. Das ganze Jahr über ist in der Hammerseegemeinde viel geboten. Auch die Vereine beteiligen sich aktiv. Für jedes Alter ist etwas dabei.

APRIL

1.

Kath. Frauenbund Bodenswürmer
 Fahrt nach München zur BMW-Welt
 Abfahrt 7 Uhr



Stock-Foto@Fotoo

2.


Stock-Foto@Fotoo

Kath. Frauenbund Bodenswürmer
 13 Uhr
 Basteln von Palmbüschen im Pfarrheim

2.

SV Erzhäuser/Windmais
 ab 18.30 Uhr:
 Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen im Sportheim

6.

Generationenbeirat
 17 Uhr:
 Saisonstart Nordic Walking 60+
 Treffpunkt: Parkplatz Trimm-Dich-Pfad
 weitere Termine: 20., 27. April
 4., 5., 11., 18., 25. Mai

7.

Eisenbahner Sportverein
 17 Uhr:
 Training Stockschießen Vereinsanlage,
 weitere Termine: 14., 21., 28. April
 5., 12., 19., 26. Mai
 2., 9., 16., 23., 30. Juni

8.

Kath. Frauenbund Bodenswürmer
 13.30 Uhr:
 Badefahrt nach Bad Gögging



Foto:Jes studio, sopotnicki.com

9.

Pfarrkirche Neuen-schwand
 19.30 Uhr:
 Gründonnerstag Betstunde

10.

Pfarrkirche Bodenswürmer
 15 Uhr:
 Karfreitagsliturgie

MAI

1.

GOV Tängötern-Pingarten
 14 Uhr:
 Maibaum-aufstellen im Gasthaus Heinfliug

Eisenbahner Sportverein Bodenswürmer
 14 Uhr:
 Gemeindefest, Pflasteranlage

3.


Stock@Bilderstöckchen

Pfarrkirche Bodenswürmer
 9.30 Uhr:
 Erstkommunionfeier

6.

Kath. Frauenbund Bodenswürmer
 12. Uhr:
 Fahrt nach Neukirchen bei Hl. Blut zur Maiandacht

SV Erzhäuser/Windmais
 19 Uhr:
 Helferessen und Saisonabschlussfeier im Sportheim

7.

Pfarrheim Bodenswürmer
 19.45 Uhr:
 Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins mit Neuwahl

8.

Bürgerhilfe E.V.
 15 Uhr:
 Reparaturtreff im Pfarrheim der katholischen Kirche

9.

FFW Bodenswürmer
 14 Uhr:
 Monatsübung am Gerätehaus



Stock-Foto@jamrooferpix

12.

Kath. Frauenbund Bodenswürmer
 19 Uhr:
 Maiandacht beim Ziegler-Kreuz

Foto:Anna berdrik



Kräuterwanderung mit Monika Ermer Bodewöhr.
 15 Uhr
 am Geotop Pingarten

JUNI

1.

Pfarrkirche Neuen-schwand
 8.30 Uhr:
 Flurprozession

2. - 6.

Pfarrkirche Bodenswürmer
 Die Pfarrwallfahrt in die Schweiz ist ausgebucht. Die Teilnehmer werden von Pfarrer Trescher noch über den Ablauf informiert.



Stock-Foto@catalyseur

3.

Generationenbeirat
 Landkreis-Rundfahrt
 Abfahrt: 9 Uhr:
 Treffpunkt Ortsmitte/Bushaltestelle vor dem Fischerhaus

6.

Brunnenfest in Neuen-schwand
 17 Uhr

7.

Badmintonclub Bodenswürmer
 13 Uhr:
 Heimspieltage Saison 2019/2020 in der Hammerseehalle

Kapellenverein Windmais e. V
 14 Uhr:
 Patrozinium Gottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag

11.


Stock@bilderstöckchen

Pfarrkirche Bodenswürmer
 8 Uhr: Fronleichnamsprozession und Pfarrfest

Pfarrkirche Neuen-schwand
 8 Uhr: Fronleichnamsprozession

13.

FFW Bodenswürmer
 14 Uhr:
 Monatsübung am Gerätehaus

Stock-Foto@Vetre



Stock-Foto@contrastwerkstatt



11.
Pfarrkirche Bodenwöhr
20.30 Uhr:
Osternachtsfeier

12.
Hammerseehalle
19 Uhr:
Osterkonzert
„Böhmischer Frühling“

18.
Badmintonclub Bodenwöhr
ab 8 Uhr:
Hammerseecup
FFW Bodenwöhr
14 Uhr:
Monatsübung
am Gerätehaus

18.
Yoga und aktivierende Frühlingskräuter
mit Gabi Efferz
15 Uhr im Kunst- und Kulturgarten



21.
VdK Senioren-Tanz
14.30 bis 17.30 Uhr
im Bella Rosa.
Jeder ist willkommen, ob Mitglied oder Nicht-Mitglied

25.
Chorkonzert des Männergesangsvereins
19.30 Uhr
in der Hammerseehalle

25.
Kindergruppe „Bodenwöhrer Luchse“ des OGV Bodenwöhr
Wir bauen uns ein Gartenbeet aus Weiden
14 Uhr
OGV-Garten



Stock-Foto@Christie

13.
Kath. Frauenbund Bodenwöhr
13.30 Uhr:
Badefahrt nach Bad Gögging



Foto:Jes studio, sopotnicki.com

17.
Pfarrkirche Neuen-schwand
9.30 Uhr:
Familiengottesdienst

Reservisten-kameradschaft Bodenwöhr
Teilnahme am 100-Jährigen der SKK Pilsach
Abfahrt: 11 Uhr

18.
Pfarrkirche Bodenwöhr
18.30 Uhr:
Bittgang

19.
Pfarrkirche Neuen-schwand
18.30 Uhr:
Sternbittgang

VdK Senioren-Tanz
14.30 bis 17.30 Uhr
im Bella Rosa.
Jeder ist willkommen, ob Mitglied oder Nicht-Mitglied

20.
SV Erzhäuser/ Windmais
14 Uhr:
AH-Turnier auf dem Sportgelände

Kirche Altschwand
18.30 Uhr
Bittgang

21.
Pfarrkirche Bodenwöhr
4 Uhr:
Fußwallfahrt zum Kreuzberg

Stock@normnkrauss



23.
Pfarrkirche Neuen-schwand
18.45 Uhr:
Empfang der Ministranten

24.
OGV Bodenwöhr
Jahresausflug zur Landesgartenschau Ingolstadt
Abfahrt: 8 Uhr

Koloman-Kapelle
19 Uhr
Maiandacht

16.
VdK Senioren-Tanz
14.30 bis 17.30 Uhr
im Bella Rosa.
Jeder ist willkommen, ob Mitglied oder Nicht-Mitglied

18.
Pfarrkirche Bodenwöhr
9.30 Uhr:
Firmung
Reservisten-kameradschaft Bodenwöhr
Teilnahme am 100-Jährigen der SKK Pilsach
Abfahrt: 11 Uhr

19.
„Weiher heier - Sommertour“
19 Uhr
„Raith & Blaimer mit Band“
Open-Air im Kunst- und Kulturgarten am Hammersee



20.
GOV Taxöldern-Pingarten
Fahrt zur Landesgartenschau nach Ingolstadt
Abfahrt: 8 Uhr

20.
OGV Bodenwöhr
ab 15 Uhr:
Sommerfest für alle Mitglieder beim OGV-Garten am Parkplatz Hammerseehalle
Kindergruppe „Bodenwöhrer Luchse“
ab 15 Uhr:
Wir feiern ein Sommerfest

26.
RK Bodenwöhr
ab 18 Uhr:
Johannifeuer

27.
Yoga zur Sommerwende mit der Kraft der Natur
15 Uhr:
im Kunst- und Kulturgarten

28.
Pfarrkirche Bodenwöhr
9.30 Uhr:
40j. Priesterjubiläum von Pfarrer Johann Trescher

Liebe Leser,
aufgrund der Corona-Krise können Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden. Die Gemeinde bittet um Verständnis. Auskünfte erteilen die jeweiligen Veranstalter unter die Tourist-Information unter: Telefon 0 94 34/ 90 22 73



Von wegen Unkraut! Kräuter sind gesund und schmecken gut

Kräuterexpertin Monika Ermer gibt Tipps zum Sammeln und verrät auch ein Rezept

Jetzt im Frühjahr muss der Stoffwechsel wieder in Schwung kommen. Das gelingt besonders gut mit frischen Kräutern, wie Expertin Monika Ermer aus Winklarn erklärt. Sie bietet immer wieder in Bodewöhr Kräuterwanderungen an und gibt Tipps.

Bei einem Spaziergang am Hammersee findet sie überall Kräuter, die die Natur bietet – sie wachsen schließlich kostenlos hier auf Wiesen und Wäldern und natürlich auch im eigenen Garten. Eine Blumenwiese ist also nicht nur für Bienen und Vögel wertvoll, sondern auch für die Menschen. „Man sollte den Garten nicht zu sehr pflegen“, empfiehlt deshalb Monika Ermer. So können Kräuter wachsen und man kann sie ernten.

Denn gerade Wildkräuter schenken uns seltene Vitalstoffe und wertvolle Heils substanzen. Natürlich könnte man Kräuter auch in Form vom Pulvern oder Pillen kaufen, aber nichts geht über das frische Kraut, sagt die Exper-

tin. Jedes Kraut wirkt außerdem gegen bestimmte Beschwerden, so zum Beispiel Salbei gegen Halsschmerzen. Jetzt im Frühjahr ist zum Beispiel die richtige Zeit, Löwenzahn zu ernten – ihn kennt schließlich jeder. Im Mai und Juni sind die Löwenzahnblätter noch schön zart. Die leicht bitteren Blätter lassen sich perfekt zu einem Salat kombinieren. Für unser Pesto-Rezept kann man unter anderem Feldthymian verwenden. Er wächst oft an unwirtlichen Stellen, wo es für andere Pflanzen zu trocken und heiß ist.

Giersch ist den meisten Gartenbesitzern als lästiges Unkraut bekannt. Dabei war Giersch früher in der Volksheilkunde sehr geschätzt, um Gicht und Rheuma zu behandeln. Also sollte man beim nächsten Spaziergang rund um Bodewöhr die Augen aufhalten und Kräuter suchen – oder sogar im eigenen Garten ernten.

Gutes Gelingen und guten Appetit!



Monika Ermer beschäftigt sich seit langem mit der Heilkraft der Kräuter. Stock-Foto©karepa

Monika Ermers Kräuterpesto „Allerhand“

Zutaten:

50 Gramm Sonnenblumenkerne

200 Gramm Kräuter (wie Gundermann, Giersch, Basilikum, Feldthymian)

2 Knoblauchzehen

80 ml kaltgepresstes Olivenöl

50 Gramm geriebener Bergkäse

Salz, weißer Pfeffer

Die Sonnenblumenkerne fein mahlen. Die Kräuter waschen, gut trockentupfen, von groben Stielen befreien und klein schneiden.

Die Knoblauchzehen ebenfalls klein hacken. Die zerkleinerten Kräuter und den Knoblauch unter Zugabe der Hälfte des Olivenöls mit dem Mixer zu einer feinen Masse verarbeiten.

Dann die geriebenen Sonnenblumenkerne und den geriebenen Hartkäse nach und nach unterrühren. Das restliche Olivenöl dazwischen portionsweise dazugeben, bis das Pesto gut streichfähig ist. Das Pesto mit Salz und Pfeffer fein abschmecken.

Zur Aufbewahrung im Glas eine Schicht Olivenöl auf das Pesto gießen. Zubereitungszeit: ca. 30 Minuten
Haltbarkeit: ca. 2 Wochen im Kühlschrank



Tipp:
Am 9. Mai um 15 Uhr findet eine Kräuterwanderung mit Monika Ermer in der Gemeinde Bodewöhr statt. Anmeldung in der Tourismusinfo, Telefon: 09434/ 902273

Stock-Foto©karepa

GANZ PERSÖNLICH

HIER
BEI UNS

**trauring
designer**

IHR JUWELIER

**Uhren-Optik-Schmuck
Erlmeier**

Sandfeldstraße 4
92439 Bodenwöhr

Telefon: 09434 - 1376
Email: info@optik-erlmeier.de
www.optik-erlmeier.de

erlmeier

Juwelier
Trauringe
Uhrmacher
Augenoptiker Meisterbetrieb

DESIGNER.RAUSCHMAYER.COM

DORIS

Fleisch- und Wurstspezialitäten

Regionale Fleisch - und Wurstspezialitäten von unseren Familienmetzgereien mit eigener Schlachtung:

- Piehler Irrenlohe
- Söllner Ponholz
- Paulus Pfreimd

Unsere Leistungen

- ideenreicher Partyservice
- täglich wechselnde Mittagsgerichte
- heiße Theke
- gemütliche Sitzgelegenheit
- Geschenkkörbe und Gutscheine
- Wurst, Fisch- und Käseplatten

Hauptstraße 23, 92439 Bodenwöhr,
Tel.: 09434 / 2024750



IMPRESSUM

Herausgeber:
Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434 9402-0
info@bodenwoehr.de
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8:00 – 12:00 Uhr
Montag
14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag
14:00 – 17:30 Uhr

Auflage:
2500 Stück

Erscheinungsweise:
vierteljährlich

**Objektleitung/
Verantwortlich für
den Inhalt:**
1. Bürgermeister
Georg Hoffmann
Gemeindeverwaltung

**Redaktion und
Texte:**
Renate Ahrens

Gestaltung:
Media Concept
0179/1397084

Druck:
Druckerei Flierl
Kümmersbruck

**Bei Anregungen oder
Fragen zum
HAMMERBLATT
wenden Sie sich bitte an:**

Gemeinde Bodenwöhr
Schwandorfer Str. 20,
92439 Bodenwöhr
09434 9402-0
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben
eine E-Mail an:
hammerblatt@bodenwoehr.de